

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20/2024

Aargauer Limmattal

Vergeben und vergessen?

Daniel Pittet wurde als Kind von einem Kapuziner missbraucht. Er spricht darüber, wie Vergebung heilen kann und was ausserdem hilft.

Seiten 2 bis 3

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche.

Seiten 4 bis 5

Vergeben, aber nicht vergessen

Daniel Pittet hat seinem Vergewaltiger verziehen und hilft heute Missbrauchsbedrohten

Vor einem Jahr, im September 2023, wurde die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Daniel Pittet erzählt im Interview, wie ihm Vergebung gelungen ist, wie sie aus seiner Sicht bei der Heilung helfen kann und ob es auch andere Wege gibt.

Was hat Sie befähigt, dem Mann, der Sie jahrelang vergewaltigt hat, zu vergeben?

Daniel Pittet: Ich war noch sehr jung, zehn Jahre alt, als ich mich entschlossen habe, zu vergeben. Als Pater Joel Allaz mich zum ersten Mal vergewaltigte, war ich komplett verloren, ich sagte mir, mein Leben wäre vorbei. 1970 predigte er an Mariä Himmelfahrt, es war eine wirklich schöne Predigt. Ich war Messdiener in dieser Messe, und er vergewaltigte mich anschliessend. An diesem Tag habe ich entschieden, dass es in ihm zwei Persönlichkeiten geben müsse, auf der einen Seite den guten Priester und auf der anderen den perversen Pädophilen. Ich habe ihm an diesem Tag vergeben und gleichzeitig die Heilige Jungfrau Maria gebeten, mich aus dieser Situation zu retten. Die Vergebung bedeutete aber nicht, dass es danach einfach war! Der Weg, den ich anschliessend gegangen bin, war sehr schwer.

Der Gedanke, dass Vergebung ein Umgang mit dem Geschehen sein kann, kam Ihnen also schon sehr früh.

Ja. Wer vergibt, der befreit sich selbst. Vergeben heisst aber nicht vergessen. Vergessen werden wir, die wir vergewaltigt wurden, niemals. Aber durch die Vergebung habe ich es nicht mehr bei mir behalten. Denn wenn ich es bei mir behalten hätte, dann hätte ich mich umgebracht. Ich habe zwei Mal versucht, mir das Leben zu nehmen. Aber ich bin mir sicher, dass ich nicht mehr leben würde, wenn ich es nicht geschafft hätte, so früh zu vergeben. Dadurch hatte der Vergewaltiger, der Manipula-

tor – denn das sind diese Menschen – keinen Einfluss mehr auf mich. Nach 50 Jahren bin ich in die Kommunität gegangen, um ihn zu treffen. Es lebten 17 Brüder dort, ich wusste nicht, welcher von ihnen Joel Allaz war. Er kam dann auf mich zu, ich hätte ihn nicht mehr erkannt. Man konnte ihm ansehen, dass er Angst hatte, weil er wusste, dass ich kommen würde. Aber das Ausserordentliche war: Ich merkte, dass er keinen Einfluss mehr auf mich hatte.

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle.

Welche Hoffnungen haben Sie mit der Vergebung verknüpft?

Es war nicht so, dass ich vergeben habe und danach ging es mir gut. Überhaupt nicht! Aber ich hatte begriffen, dass die Vergebung ein sehr starkes Instrument im Umgang mit dem Erlebten ist. Nelson Mandela sagte einmal: «Verggebung befreit die Seele, sie nimmt die Furcht, deshalb ist sie eine derart mächtige Waffe.» Diejenigen, die vergeben, befreien sich von ihrem Vergewaltiger, von ihrem Manipulator. Sie sagen ihm: «Behalte deine Scheisse bei dir.» Nach der Vergebung kann die vergewaltigte Person weitergehen im Prozess, eine

Therapie anfangen und das Thema einfacher ansprechen. Das ist nicht allen möglich, und es ist immer sehr schwer. Aber ich habe es als eine Chance erkannt, später gesunde Beziehungen zu führen, heiraten zu können. Es ist jedoch wichtig, nach der Vergebung eine Therapie zu machen. Das ist meiner Meinung nach absolut notwendig. Man kommt sonst nicht aus seiner Verzweiflung heraus. Menschen, die vergewaltigt wurden, denken, dass sie nichts wert sind, und durch die Therapie lernen sie, sich wieder um sich selbst zu kümmern.

Muss der Täter im Prozess der Vergebung anwesend sein?

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle. Die Menschen erbitten diese Vergebung für sich selbst, um sich zu befreien. Entscheidend ist, dass das Leid vom Umfeld, von der Gesellschaft und auch von einem kirchlichen Gericht anerkannt wird. Das ist wichtig für die Psyche derer, die vergewaltigt wurden, und ihnen geht es danach meistens besser. Viele Fälle des Missbrauchs in der katholischen Kirche sind juristisch verjährt, die Täter können also nicht mehr belangt werden. Trotzdem ist die Anerkennung der Tat durch ein Gericht wichtig. Selbst wenn der Täter nicht erscheint. Und selbst wenn: Dann kommt er, sagt «Ja, es stimmt, ich habe diese Person vergewaltigt, es tut mir leid» und geht danach nach Hause, so wie er gekommen ist. Er war da und wurde als Vergewaltiger angeprangert. Punkt. Das zeigt, dass es beim Prozess des Vergabens



Daniel Pittet 2023 am Tag seiner Ordination zum Diakon mit Père Guy Gilbert.

und beim Prozess der Anerkennung um die vergewaltigte Person und nicht den Vergewaltiger geht.

Wenn der Täter Teil des Prozesses ist, was kann das in ihm auslösen?

Es hilft ihm, auszusprechen, was er getan hat, sich entschuldigen zu können und selbst eine Therapie machen zu können. Wenn die Täter und Täterinnen nicht darüber sprechen, dann wird der Teufelskreis weiter fortgeführt. Sie können nun sagen: «Ich bin pädophil, ich habe Probleme und ich lasse mich behandeln.» Mein Ziel ist es, in nächster Zeit eine Kampagne zu starten, die sich an Täter und Täterinnen richtet. Es gab immer Pädophile und es wird immer Pädophile geben. Schweizweit möchte ich in Bussen des ÖV Werbung mit Hinweisen zur Prävention machen.

Die Vergebung ist bei Ihnen sehr zentral als Teil des Heilungsprozesses. Verstehen Sie Menschen, die nicht vergeben können? Wie können diese Menschen heilen?

Ja, ich verstehe sie absolut! Sehr wichtig ist auch für sie, dass das Leid, das ihnen angetan wurde, anerkannt wird. Und dafür müssen die Menschen darüber sprechen. Ich habe durch den Kontakt mit vielen Tausenden Betroffenen festgestellt, dass sonst oft folgendes geschieht: Entweder werden sie selbst zu Tätern und Täterinnen, oder sie werden aktiv weggeschauen, wenn ein Missbrauch geschieht. Und das ist dramatisch. Gerade in Familien – denn in ihnen finden 80 Prozent aller Missbräuche statt – muss es möglich sein, dass man zusammenkommt und die Taten anerkennt. Also für

Menschen, die nicht vergeben können, aber auch für die, die es können, ist es extrem wichtig, darüber zu sprechen, was ihnen angetan wurde. Sie sollten es einer oder einem engen Vertrauten erzählen. Ich habe es meiner Frau erzählt, und das hat mich gerettet. Sich jemandem anzuvertrauen, kann Menschen retten! Es ist absolut notwendig darüber zu sprechen, um wieder leben zu können, um besser leben zu können. Die Therapie als nächster Schritt ist selbstverständlich ebenfalls wichtig.

Wieso haben Sie der Institution «katholische Kirche» nicht den Rücken gekehrt, sondern sogar als Diakon noch eine Rolle darin übernommen?

Ich wurde im Glauben erzogen. Als meine Grossmutter 1971 starb, hat sie auf dem Sterbebett zu mir gesagt: «Ich hoffe, dass du den Glauben, den ich dir vermittelt habe, behalten wirst.» und ich habe Ja gesagt. Dann bin ich nach Einsiedeln gegangen und habe dort wirklich tolle Menschen kennen gelernt.

Man könnte auch den Glauben an Jesus beibehalten und trotzdem nichts mehr mit der Institution Kirche zu tun haben wollen.

Ja, könnte man. Die meisten Menschen, die im Umfeld der Kirche vergewaltigt wurden, sind nicht mehr gläubig. Ich bin eine Ausnahme, ich sehe es als grosses Glück an. Ich habe einfach eine «Missionierungsseele», ich habe mich schon immer um Menschen am Rand der Gesellschaft gekümmert, und da wir selbst sehr arm waren, habe ich auch schon früh erfahren, welche grosse Hilfsarbeit die Kirche in

diesem Bereich leistet. Es gibt eine Menge wunderbarer Menschen in der Kirche.

Ausserdem ist es so: In der Kirche gibt es Priester mit einer Freundin, es gibt Homosexuelle – die übrigens nicht pädophil sind, das hat nichts miteinander zu tun! – und es gibt Pädophile. Letztere müssen aus der Kirche raus. Insgesamt leben aber nur 10 Prozent der Priester glücklich unter kanonischem Recht. Die Kirche hat ein Problem: Sie predigt etwas so Hohes, das die meisten Priester nicht erreichen können. Die Berufung ist etwas Schwieriges. Der Mensch ist ein schwaches Wesen, und diese Schwachheit muss anerkannt werden! Derjenige, der dazu steht, ist ehrlich und rechtschaffen. Die Kirche und vor allem die Kommunitäten lügen an diesem Punkt enorm. Mein Buch ist 2017 erschienen, und Joel Allaz war bis dahin von der Kirche nicht befragt worden. Es ist wie in einer Familie. Wenn einer etwas Schlechtes tut, versucht man, sich damit zu arrangieren, man sagt sich: «Ach, der ist doch eigentlich nett, ein guter Typ. Ja, manchmal hat er Probleme, aber das ist nicht so schlimm.» Man beschützt sich gegenseitig, weil man zusammen lebt und sich mag. Das grösste Problem ist das Vertuschen und Verstecken.

Das Interview führte Leonie Wollensack
Leicht gekürzt; das ganze Interview finden Sie auf
www.lichtblick-nw.ch

Daniel Pittet

Daniel Pittet aus Fribourg, Jahrgang 1959, wurde als Kind jahrelang von einem Kapuzinerpriester missbraucht. 2017 erschien sein erstes Buch «Pater, ich vergebe euch!». Pittet erhielt unzählige Reaktionen, unter anderem 20 000 Zuschriften von Betroffenen aus aller Welt. In seinem neuesten Buch «Unerträgliche Geheimnisse» rückt er den sexuellen Missbrauch in Familien in den Mittelpunkt. Darin kommen Betroffene zu Wort, und es finden sich Anregungen für Betroffene und ihr Umfeld für den Umgang mit dem Erlebten.

Weitere Informationen zu Daniel Pittet und seiner Arbeit finden Sie unter
www.non-nein-no.ch/de

Bischof Felix Gmür am 24. August 2024 am
Bischofssitz in Solothurn.



Sich dem Leid stellen

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Umsetzung der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz. Die Resultate der kanonischen Voruntersuchung gegen die Bischöfe kennt auch er nicht, will sich aber für eine schnelle Antwort aus Rom einsetzen.

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Bischof Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Welche Massnahmen konnten Sie inzwischen umsetzen? Welche Fortschritte wurden erreicht?

Wir haben fünf Massnahmen beschlossen. Erstens geht es um die professionelle Opferberatung. Da sind wir mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Kontakt. Wir sind dabei, das zu finalisieren. Das erfordert viel Kommunikation. Anfang 2025 gibt es dazu Informationen. Es geht darum, dass es in allen

Sprachregionen wirklich unabhängige Anlaufstellen gibt. Diese Stellen sind für die Betroffenen und für Angehörige. Die Meldungen werden weiterhin in den jeweiligen Bistümern, Landeskirchen oder Ordensgemeinschaften bearbeitet, wenn die betroffenen Personen das wollen. Eine Person hat auch das Recht, dass es nicht zu einer Anzeige kommt, wenn sie das so wünscht. Die staatlichen Opferberatungsstellen sind ja die einzigen Stellen, die keine Anzeigepflicht haben, kirchliche und andere staatliche Stellen hingegen schon. Das garantiert den Betroffenen absolute Unabhängigkeit.

Und weiter?

Zweitens geht es um die psychologische Abklärung von künftigen Seelsorgern und Seelsorgerinnen. Da arbeiten wir mit einer Stelle zusammen, die Assessments macht für Kaderleute. Hier müssen wir noch abklären, was die speziellen Erfordernisse im kirchlichen

Bereich sind. Ich rechne damit, dass diese Massnahme auf das Studienjahr 2025/26 eingeführt werden kann. Auch das ist komplex, denn die Abklärung ist sehr unterschiedlich, je nachdem, ob es um jüngere oder ältere Bewerberinnen und Bewerber geht. Wichtig ist für uns: Erst wenn die Qualität passt, kann die Massnahme umgesetzt werden.

Drittens?

Wir haben bei den Personaldossiers klare Standards eingeführt. Da geht es auch darum, dass Schulungen entwickelt werden können. Es geht ja nicht nur um die Personaldossiers in den Bistümern, auch jede Kirchgemeinde hat ihre Unterlagen. Die Selbstverpflichtung, keine Akten zu vernichten, die mit Missbrauch zu tun haben, haben inzwischen alle Bistümer, die Pfarreien, fast alle Landeskirchen und die Ordensgemeinschaften unterschrieben.

Viertens?

Beim Strafgericht, ich war mit Bischof Joseph Maria beim Papst, warten wir noch auf die Antwort aus Rom, dann können wir das designen.

Und die fünfte Massnahme?

Die weiterführende Forschung bis 2026 haben wir auch beschlossen. Es geht weiter, und zwar kontinuierlich. Wenn Verbände und andere Institutionen beteiligt sind, dann muss man eben immer wieder auf Antwort und Fortschritte warten, und das dauert dann seine Zeit.

Was hat sich im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorfällen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationsperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Eine Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gottseidank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle, wie die Verhaftung eines Tessiner Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet und das funktioniert gut.

Unabhängige Anlaufstellen für Missbrauchs Betroffene sind aufgeleitet

In einer ausserordentlichen Versammlung am 4. September hat die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) die Finanzierung von Fallpauschalen an die unabhängigen Opferberatungsstellen der Kantone beschlossen. Damit ist eine der fünf Massnahmen umgesetzt.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchs Betroffenen erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

«Ich kann etwas von den tiefen Verletzungen spüren.»

Bischof Felix Gmür

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen?

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Bischof Bonnemain hat Anfang des Jahres die Ergebnisse einer kanonischen Voruntersuchung an das Dikasterium für die Bischöfe in Rom eingereicht. Es ging dabei um Vorwürfe gegen emeritierte und amtierende Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz, nicht adäquat mit Fällen sexuellen Missbrauchs umgegangen zu sein. Was ist der Stand der Dinge?

Zuständig ist das Dikasterium für die Bischöfe – und ich weiss nichts. Ich habe gestern noch Bischof Bonnemain gefragt – er weiss auch nichts.

An wen wird die Antwort gehen?

Auch das wissen wir nicht. Sicher wird die Antwort an jene gehen, gegen die sich die Vorwürfe richten.

Das mutmassen Sie jetzt?

Ja, ich nehme es an. Und ich nehme an, dass die Antwort über die Nuntiatur kommen wird.

Ich hoffe ausserdem, dass die eingehende Antwort dann gerade alle untersuchten Fälle behandeln wird. Ich habe selber nach Rom geschrieben und gesagt, wir brauchen jetzt die Resultate.

Sie haben in Rom nachgehakt?

Ja, als Präsident der Bischofskonferenz habe ich Ende Juni in dieser Sache nach Rom geschrieben.

Haben Sie Antwort erhalten?

Nein, es kam noch keine Antwort. Sie sind jetzt aber auch in den Ferien. Aber sie wissen es. Sie haben eben auch viele, viele Akten zu bearbeiten.

Sobald die Antwort da ist: Wird sie öffentlich gemacht?

Das wird sicher öffentlich gemacht.

Von wem?

Das weiss ich nicht. Es ist das im Grunde auch keine Angelegenheit der Bischofskonferenz. Aber es ist für mich klar, dass es kommuniziert werden muss. Die Menschen warten darauf, sie haben auch ein Recht sowie ein Interesse zu wissen: War da jetzt etwas oder war da nichts.

Falls keine Antwort kommt, würden Sie nochmals nachhaken?

Ich bin ja im Oktober in Rom, da könnte ich nachhaken. Ich weiss vom zuständigen Erzbischof, dass in seinem Dikasterium genau gearbeitet wird. Das finde ich korrekt so. Das braucht eben auch seine Zeit.

Interview: Veronika Jehle, forum Pfarrblatt Zürich, und Klaus Gasperi, Pfarrreiblatt Uri Schwyz

«Wir fangen Missbrauchs-betroffene auf»

Vreni Peterer ist Präsidentin der Betroffenenorganisation IG-M!kU. Am 1. Oktober lädt die Organisation zu einem Podium ein. «Wir leisten unseren Anteil im Aufarbeitungsprozess», sagt Vreni Peterer.

Frau Peterer, was hat sich in dem Jahr seit Veröffentlichung der Missbrauchsstudie getan?

Vreni Peterer: Seither haben sich bei der IG-M!kU viele Betroffene gemeldet. Sie wollten vor allem eines: Erzählen, was ihnen angetan wurde, wie das Geschehene ihr Leben geprägt hat, und wie enttäuscht sie von Verantwortlichen der katholischen Kirche Schweiz sind.

Warum enttäuscht?

Das Wort, das ich von Betroffenen und Nicht-Betroffenen immer wieder höre, ist «unglaublich-würdig». Die Menschen wollen endlich sichtbare Zeichen sehen, dass die katholische Kirche wirklich etwas tut. Zum Beispiel die versprochene unabhängige Anlaufstelle. Ich weiss, dass unter der Leitung von Stefan Lop-pacher daran gearbeitet wird. Es ist zu hoffen, dass die Stelle – wie versprochen – anfangs 2025 steht. Traurig stimmt mich, dass es einzelne Betroffene gibt, die juristische Unterstützung benötigen, um endlich Gerechtigkeit zu erfahren. Das sind Fälle, bei denen Aussage gegen Aussage steht.

Machen die Bistümer also immer noch nicht genug?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich finde, die Bistümer müssen sich diese Frage selbst stellen und auch beantworten im Sinne von: «Machen wir wirklich genug? Oder wäre noch mehr möglich?»

Die IG-M!kU organisiert Anfang Oktober ein grosses Podium zum Thema Missbrauch. Warum müssen Betroffene das strukturierte Informieren selbst gewährleisten?

Wir müssen nicht, wir machen das von uns aus! Die IG-M!kU fordert nicht nur, wir leisten auch einen Anteil im Aufarbeitungsprozess. Die Struktur des Abends widerspiegelt die Fragen von Betroffenen, die uns immer wieder gestellt werden. Es geht hier also um konkrete Hilfe, im Sinne von Beantwortung wiederkeh-

render Fragen. Deswegen kann man sich auch online via Zoom dazu schalten.

Was sind das für Fragen, die Sie immer wieder hören?

Was passiert, wenn ich mich bei einem kirchlichen Fachgremium melde? Wie kann mich die Opferhilfe unterstützen? Wie funktioniert Prävention? Wie arbeitet das Forschungsteam? Wie ist der Stand der geplanten unabhängigen Anlaufstelle? Wer steht hinter der Deutschschweizer Betroffenenorganisation «IG-M!kU».

Warum haben Sie Chur als Ort gewählt?

In den vergangenen zehn Monaten ist medienmässig sehr viel gelaufen. Wir wissen, die Berichterstattungen haben einiges bei Betroffenen ausgelöst. Wir wollen sie in diesem Pro-

zess auffangen. Chur ist der erste Ort, an dem wir einen Informationsanlass durchführen, aber es wird wohl nicht der einzige bleiben.

Was ist das Ziel des Podiums und an wen richtet es sich?

Wir möchten für einmal nicht via Webseiten oder Medien informieren, sondern dem Ganzen ein Gesicht geben. Der Anlass richtet sich an Jedermann und -frau, . Betroffene und Nichtbetroffene, an alle am Thema Interessierten aus allen Bistümern und Kantonen. Der Inhalt der Veranstaltung ist nicht spezifisch auf das Bistum Chur ausgerichtet. Personen, die nicht vor Ort am Anlass teilnehmen können oder wollen, können sich per Zoom zuschalten.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Vreni Peterer ist Präsidentin der IG-M!kU.

IG-M!kU

Die «Interessengemeinschaft für Missbrauchs Betroffene im kirchlichen Umfeld» (kurz IG-M!kU) setzt sich für die Anliegen Betroffener sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld ein. Dazu organisiert die Interessengemeinschaft eine Selbsthilfegruppe. Sie ist wird aber auch involviert in verschiedene Prozesse der Aufarbeitung und Prävention gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz. Weitere Informationen finden Sie online unter missbrauch-kirche.ch

«Missbrauch in der Kirche – wir informieren»

Das Podium findet am 1. Oktober 2024 im Kinocenter, Saal 2, am Theaterweg 11 in Chur statt. Podiumsgäste sind:

- Angelica Venzin, Präsidentin des Fachgremiums Bistum Chur
- Michael Thöni von der Opferhilfe Kanton Graubünden
- Dolores Waser Balmer, neue Präventionsverantwortliche des Bistums Chur
- Magda Kaspar vom Forschungsteam der Missbrauchsstudie
- Stefan Loppacher, Leiter zur Schaffung der unabhängigen Anlaufstelle
- Vreni Peterer, Präsidentin der IG-M!kU.

Das Gespräch leitet Léa Burger, Fachjournalistin Religion SRF.

Es ist keine Anmeldung erforderlich, Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich: Der Link kann angefordert werden bei info@missbrauch-kirche.ch

Kolumne

Prävention in sensiblen Zeiten

Es ist der Ruf nach Sicherheit, der mich von allen Seiten ereilt. Die katholische Kirche soll ein sicherer Ort für alle sein. Die Prävention wird als grundlegend dafür erachtet. Das merke ich, wenn ich im Auftrag des Bistums Basel oder der Pastoralräume vor Ort Seminare zur Sensibilisierung halte. Kurse werden seit 2016 regelmässig und obligatorisch durchgeführt. Alleine in den letzten zwei Jahren waren es 93. Die Inhalte werden laufend und nach neuesten Erkenntnissen erweitert, sodass bei einer Wiederholung nicht nur das Vorgehen bei einer Intervention gefestigt wird, sondern auch die Auseinandersetzung neue Einsichten in der Reflexion ermöglicht.

Die Besprechbarkeit dieses sensiblen Themas im Team zu fördern und die Leitungspersonen in dieser Aufgabe zu stärken ist eine der wichtigsten Präventionsmassnahmen, die sich die Verantwortlichen vorgenommen und im Schutzkonzept festgeschrieben haben. Hinter jedem Verhalten steht eine Haltung, die dazu führt, wie man anderen Menschen begegnet. So werde ich neu einen Workshop für Leitungspersonen gestalten, der das Thema Haltung und Verhalten beleuchtet. Die Leitungspersonen werden anschliessend das Erlebte in ihren Pastoralräumen vor Ort mit ihren Teams aktiv und fortlaufend umsetzen. Es dient einem Kulturwandel in und für uns alle, für eine Kirche und eine Welt als sicherer Ort.



Sieglinde Kliemen

Präventionsbeauftragte des Bistums Basel, Quelle: zVg

Die Pfarreiräte Salvatore Malomo, Reto Müller (im Vordergrund) und Michael Lassmann (hinten) befestigen die Statements an der Plakatsäule im Rahmen des Projekts: «Nicht in unserem Namen – Darum bleiben wir!»



Quelle: Sabine Brantschen

«Nicht in unserem Namen»

In der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL hat eine Plakatsäule den Menschen geholfen, ihren Reaktionen auf die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch einen Ausdruck zu geben. Folgeaktionen bringen das Thema Missbrauch immer wieder zur Sprache.

Sabine Brantschen mag sich an die intensiven Diskussionen im Pfarreirat nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz gut erinnern. «Es war nicht so, dass die Resultate völlig überraschend gewesen sind. Es wäre blauäugig gewesen zu meinen, in der Schweiz sei es anders als in anderen Ländern», sagt die leitende Seelsorgerin der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL. Dennoch sass der Schock tief. Solidarität mit den Missbrauchs Betroffenen, Wut gegen die Täter und Täterinnen, Scham und Traurigkeit, einer Kirche anzugehören, in der sexueller Missbrauch System hat, waren in der Pfarrei spürbar. Wie darauf reagieren? «Wir wollten dem Bischof keinen Brief schreiben, der dann in einer Schublade versorgt wird», sagt Sabine Brantschen. Der Pfarreirat in Oberdorf/Waldenburgertal wollte etwas tun für die Menschen in der Pfarrei. Viele von ihnen hätten die Schlagzeilen und Berichte über den sexuellen Missbrauch mit der Kirche, in der sie sich selbst wohl und aufgehoben fühlen, nicht zusammenbringen können. Im Pfarreirat regte sich Wi-

derstand: «Ich will den Tätern die Kirche nicht überlassen.» «Was geschehen ist, geschah nicht in meinem Namen.» Die Idee für die Aktion «Nicht in unserem Namen – darum bleiben wir!» war geboren.

Aus dem Herzen gesprochen

Der Pfarreirat organisierte eine Plakatsäule und stellte sie in die Kirche Bruder Klaus. Daneben stand ein Tisch mit Papier und Schreibzeug. Hier konnten die Menschen ein persönliches Statement schreiben. Die Statements wurden dann mit Klebstreifen an die Säule geklebt. Drei Mitglieder des Pfarreirats machten den Anfang. Fünf weitere Statements von Menschen aus der Pfarrei folgten. «Es waren nicht viele Statements, aber jedes einzelne war persönlich und hat vermutlich vielen Besucherinnen und Besuchern der Kirche aus dem Herzen gesprochen», sagt Sabine Brantschen. Die Rückmeldungen zur Aktion waren durchwegs positiv.

Die Verfasserinnen und Verfasser der Statements brachten ihre Gefühle zum Ausdruck,

legten aber auch dar, warum sie in ihrer Kirche bleiben wollten. In einem Statement hiess es: «Ich bin nicht einverstanden, ich möchte nicht, dass meine Religion in den Dreck gezerrt wird, und ich möchte, dass den Betroffenen Gerechtigkeit widerfährt.» Nach einem guten halben Jahr wurde die Säule wieder entfernt.



Quelle: Eva Meisenberg

Sabine Brantschen, leitende Seelsorgerin in der Pfarrei Oberdorf/Waldenburgertal.

Missbrauch zum Thema machen

An Ostern lasen zwei der Verfasserinnen und Verfasser anstelle der Lesung ihr Statement, das sie an die Säule geklebt hatten, vor. «Wir nannten es Lesung aus dem Alltag und wollten damit den Missbrauch wieder zum Thema machen. Gleichzeitig war es auch eine Art Glaubensbekenntnis», sagt Sabine Brantschen. Die Reaktionen waren unterschiedlich, führten aber zu angeregten Gesprächen nach dem Gottesdienst. Eine weitere Folgeaktion werde demnächst vom Pfarreirat geplant. «Mit den Aktionen ist es uns gelungen, die schlechte Energie, das schlichte Klagen zu verwandeln und der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen», sagt Sabine Brantschen.

Haltung reflektieren

In der täglichen Arbeit in der Pfarrei hat sich für Sabine Brantschen seit der Veröffentlichung der Pilotstudie nichts verändert. «In unserer Arbeit müssen wir uns immer bewusst sein, dass wir in einer Machtposition und dass wir Projektionsflächen sind», sagt die Seelsorgerin. Dieses Wissen sei ihr in ihrer Ausbildung nicht vermittelt worden, darum habe sie sich selbst psychologisch weitergebildet. Seit einigen Jahren gebe es mit den verbindlichen Kursen zu Nähe und Distanz hilfreiche Angebote von Seiten des Bistums.

Frauenstimmen

Im Vorfeld hatte das Bistum die Pfarreien über die Veröffentlichung der Studie informiert. Danach folgten verschiedene Hilfestellungen, etwa ein Musterbrief, wie auf Kirchenaustritten zu reagieren sei. Sie seien regelmässig auf dem Laufenden gehalten worden, sagt Sabine Brantschen. Hätte sie sich mehr Unterstützung vom Bistum erhofft? «Ich wünsche mir, dass das Bistum zu diesem Thema mehr Frauen zu Wort kommen lässt.»

Eva Meienberg

Starke Reaktion der Basis im Aargau

Die Publikation der Pilotstudie stellte die Mitarbeitenden in den Pfarreien vor die Herausforderung, für die vielen Missbrauchsfälle «den Kopf hinhalten» zu müssen. Die auf die Studie folgende Welle von Kirchenaustritten bereitete ebenfalls vor allem den Ortspfarrreien finanzielle Probleme. In der Aargauer Pastoralenkonferenz sind Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen und Katecheten aus dem Kanton zusammengeschlossen. Nach Veröffentlichung der Studie beschloss eine Initiativegruppe aus Mitgliedern der Pastoralenkonferenz, eine eigenständige Position von der Kirchenbasis her zu formulieren und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Stellungnahme in der Zeitung

«Die Kirche muss anders werden», forderte die Aargauer Pastoralenkonferenz in einem Inserat

in der Gesamtausgabe der Aargauer Zeitung anfangs Dezember 2023. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, bekräftigten 220 Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen mit ihrer Unterschrift, dass sie solidarisch zu jenen Menschen stehen, die Opfer von kirchlichem Machtmissbrauch geworden sind. Die Unterzeichnenden bezahlten das Inserat aus der eigenen Tasche. «An vielen Orten wurde unsere Stellungnahme positiv aufgenommen und diskutiert, wie zum Beispiel in Frauengruppen, Pfarreiräten, Kirchenpflegen oder Seelsorgeteams», sagt Bernhard Lindner, Präsident der Aargauer Pastoralenkonferenz, im Rückblick.

Plakate rund um die Kirche

Auch die Pfarrei Peter und Paul Aarau reagierte auf die Veröffentlichung der Pilotstudie: «Kirche? So nicht!», stand auf Plakaten rund um Kirche und Pfarrhaus. Auf der oberen Hälfte war in Stichworten festgehalten, woran die katholische Kirche krankt: Die Rolle der Frauen, die Machtfrage, die Sexualmoral, das Priesterbild und die Ausbildungs- und Personalpolitik. Die untere Hälfte des Plakats hielt fest, wie die Kirche vor Ort gelebt wird: «Unsere Strukturen orientieren sich an Gleichberechtigung und Partizipation in gemeinsamer Verantwortung.»

Raum für Gespräche wurde genutzt

Jeannette Häsler Daffré ist Kommunikationsverantwortliche der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau. Sie erklärt, dass die Landeskirche gleich nach der Publikation der Missbrauchsstudie zwei Treffen für Mitarbeitende der Pfarreien und Kirchgemeinden auf die Beine stellte. «Raum für Gespräche» hiess das

Plakat vor dem Verwaltungsgebäude der Römisch-Katholischen Landeskirche in Aarau im vergangenen Herbst.



Angebot. Es diente dem Austausch und der Information, anwesend war auch eine Psychologin, die Auskunft zum Umgang mit Traumata gab. Das Treffen fand einmal vor Ort und einmal online statt. Beide Male nahmen je etwa 25 Personen teil. Die Teilnehmenden waren sich einig: «Es ist gut, dass wir nicht alleine gelassen werden.»

Die Studie rief Betroffene dazu auf, sich bei einer Opferberatung zu melden. Auf Nachfrage erklärt die Opferberatung Aargau, dass sich seit der Veröffentlichung zwei Personen gemeldet hätten. Dabei handle es sich um Ereignisse, die weniger als 20 Jahre zurückliegen.

Im ersten Schock ausgetreten

«Im September und im Oktober nach der Veröffentlichung der Pilotstudie stellten wir einen Bedarf an Information und Austausch fest», sagt Jeannette Häsler Daffré, «und leider auch einen Peak bei den Kirchenaustritten. Beides ist aber vor Ende des letzten Jahres wieder abgeebbt.» Im Frühling gab es gar einzelne Wiedereintritte von Menschen, die im ersten Schock aus der Kirche ausgetreten waren, wie Häsler berichtet: «Es erreichten uns Meldungen von Personen, die es sich anders überlegt hatten. «Endlich schaut die Kirche hin» sagten sie.»

Marie-Christine Anders

Missionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-araau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Sa 21.9. Sospesa S. Messa Suhr. **Do 22.9.** ore 9.15: Zofingen. Sospesa S. Messa Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ve 27.9.** ore 18: Aarau. **Do 29.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 4.10.** ore 18: Aarau. **Sa 5.10.** ore 17: Aarburg con Battesimo.

Attività

Sa 28.9. ore 14: Gr. Piccoli; Aarau (Gartenzimmer). **Gio 3.10.** ore 14: Gr. Terza Età; Aarau (Gartenzimmer). **Sa 5.10.** ore 17: Rosario; Gränichen.

Brugg

Stahlrain 8, 5200 Brugg

056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)

missione.brugg@kathaargau.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione.wettingen@kathaargau.ch

Ma, Ve 9–12 / 14.30–18.30

Me, Gio 9–12

Sante Messe

Sa 21.9. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 22.9.** ore 11: Wettingen, S. Antonio: «Giornata dei Popoli» celebrazione multiculturale. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Sa 28.9.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 29.9.** ore 9: Bad Zurzach, S. Verena.

Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe.

Pellegrinaggio Zona Argovia

Sa 21.9. Santuario S. Nicolao della Flüe, (Sachseln) S. Messa ore 15.30.

Attività

2004 – 2024: «20 Anni di Giornata di Fraternità per la Terza Età». **Me 2.10.** ore 11: momento conviviale e pranzo, centro parrocchiale di Neuenhof. Segue S. Messa di ringraziamento presso il Santuario di Einsiedeln.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@kathaargau.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2024 o sulla pagina Facebook.

Adoración al Santísimo

Cada segundo jueves de mes, 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken, después de la misa.

Catequesis

En la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web.

Cursillos

De boda o para padrinos. Requisitos en la web.

Misas

Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar la Web para sus horarios.

Las parroquias

Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden e Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken.

Rezo del Rosario

En Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella.

Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden Brugg y Windisch, contactos en la web.

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

22.9. 13.30 Uhr: Aarau, Don Andreas Bitzi.

29.9. 17 Uhr: Maria Stein, Don Marjan Lorenci.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad.



Am 22. September ist astronomischer Herbstbeginn.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Subota, 21.9. Vjencanje i Krstenje, 11:00: Rheinfelden. Misa, 17:45: Rheinfelden. **Nedjelja, 22.9.** Misa (Tag der Völker in Wettingen), 09:30: Buchs, 11:00: Wettingen. 16:00: Menziken. **Cetvrtak, 26.9.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 27.9.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 28.9.** Rumeni List - Susret Hrvatske Katlicke Mladezi (P. Stjepan Horvat), 15:00: Einsiedeln. **Nedjelja, 29.9.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 3.10.** Krunica i Misa, 19:30: Leuggern. **Petak, 4.10.** Krunica, Misa i Klanjanje - Sv. Franjo Asiski, 19:30: Oberentfelden.

Fachstelle Bildung und Propstei

Sekretariat

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
Concetta Gamper-Marsolo
056 438 09 40

Bildungshaus

Propstei Wislikofen
056 201 40 40
info@propstei.ch

Kursangebot

bildungundpropstei.ch/kurse

So, 22.9. : Mit Maria von Magdala zu Tisch.

9.30–10.30 Uhr, kath. Kirche, Kirchbühlstrasse 10, Muri. Ohne Anmeldung.

Mi, 25.9. /16.10. /13.11: Männer-Palaver 6.0 – Aus welcher Weisheit lebe ich?

Jeweils 19.30 bis 21 Uhr, Röm.-Kath. Pfarrei Rheinfelden, Hermann Keller-Strasse 10. Mit Anmeldung. Infos: bernhard.lindner@kathaargau.ch

So, 29.9. bis So, 13.10.: Pilgerreise Spanischer Jakobsweg.

Auf dem Camino Francés von Burgos nach Ponferrada. Anmeldung bis 17.9. bernhard.lindner@kathaargau.ch

Do, 17.10. /31.10. /7.11. /14.11.: Einführungskurs Besuchsdienst.

Für Freiwillige. Jeweils 17-20 Uhr, Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Anmeldung bis 3. Oktober. alois.metz@kathaargau.ch

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Kirche und Glauben heute

Die Kirche steht vor komplexen Herausforderungen und in einem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne. Für immer mehr Menschen spielt die Kirche keine Rolle mehr.

Bot die Kirche früher noch einen gewissen Schutz und eine Gemeinschaft Gleichgesinnter, löst sich diese Eigenschaft zunehmend auf. Eines der grössten Probleme ist sicher die Diskrepanz zwischen den ethischen Lehren der Kirche und dem praktischen Handeln ihrer Vertreter. Wie kann eine Institution, die sich auf die Werte der Nächstenliebe, Vergebung und Gerechtigkeit beruft, gleichzeitig so häufig in inakzeptablen Situationen versagen? Hier ist es wichtig, dass die Kirche sich selbst hinterfragt und transparent mit ihren Fehlern umgeht. Eine Kirche, die nicht bereit ist, an sich selbst zu arbeiten und sich den Veränderungen der Gesellschaft zu stellen, wird zunehmend an Relevanz verlieren.

Nicht zu vergessen ist der teils schwierige Umgang der Kirche mit den Genderfragen der heutigen Zeit. Auch hier zeigt sich oft eine Kluft zwischen der Lehre der Kirche und der Lebensrealität vieler Menschen.

Natürlich gibt es auch andere Gemeinden, Gläubige und Seelsorger, die sich den Genderfragen stellen und Lösungen suchen, die sich sozial engagieren, kulturelles Miteinander fördern und sich für eine bessere Welt und einem verständnisvollen Miteinander einsetzen.

Die Kirche braucht mehr Dialog und respektvollen Umgang auf allen Ebenen. Das braucht aber auch Mut, Offenheit, Verständnis und Rücksichtnahme. Auch eine fehlerfreundliche

Reflexion müsste alltäglich werden. Ich bin gespannt, ob wir diesen Brückenschlag schaffen für eine neue Kirche in einer modernen Gesellschaft.

Gabi Pollinger, Religionspädagogin in der Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Afrikafest im November

Am 9./10. November kommt ein kongolesischer Chor aus Paris in unseren Pastoralraum. Zacharie Wasuka und Joseph Kalamba freuen sich, mit uns in die afrikanische Kultur eintauchen zu können. Am Samstagabend um 18 Uhr wird in der Kirche St. Anton Wettingen ein Gottesdienst im zairischen Ritus gefeiert. Im Anschluss daran überrascht uns eine Gruppe aus Kamerun mit Häppchen und Erfrischungen aus ihrer Heimat. Am Sonntag um 11 Uhr gibt der Chor in der Kirche Spreitenbach ein Konzert mit heimatlichen Klängen. Ein Apéro wird den Besuch des Chores abrunden.

Wir suchen nun für die 30 Chormitglieder im ganzen Pastoralraum **Unterkunftsmöglichkeiten für die Nacht vom 9. auf den 10. November 2024**. Idealerweise können Sie sich auf französisch verständigen. Wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat. Es wird Ihre Anmeldung gerne entgegen nehmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka

Wettingen-Würenlos
Markus Heil

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Seelsorger und leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger und Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Ella Gremme
Seelsorgerin
056 210 34 75
ella.gremme@pfarreibaden.ch

Peter Hayoz
Seelsorger
079 102 32 47
peter.hayoz@pfarreibaden.ch



Ein Engelfest für alle und Feier Patrozinium

Sonntag, 29. September, 10.30 Uhr
Kirche St. Michael Ennetbaden
Kein Gottesdienst in der Stadtkirche -
wir feiern gemeinsam das Michaelsfest.



Engel haben zwei Flügel und unsere Kirchgemeinde zwei Pfarreien – gemeinsam heben wir ab und teilen die Freude über das Engelfest in Ennetbaden! Wir laden am Sonntagmorgen, 29. September, um 10.30 Uhr alle herzlich zum besonderen und festlichen Patroziniumsgottesdienst in die Kirche St. Michael nach Ennetbaden ein.

Wir freuen uns, wenn Sie den besonderen Sonntagmorgen mitfeiern und die «musikalische Engelsstunde» nicht verpassen. Das Engelfest ist mit einem besonderen Schutzengel-Segen verbunden. Erwachsene und auch

Kinder und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Wir laden Sie danach auf dem Kirchplatz gern zu einem himmlischen Apéro ein.

Ihr Seelsorgeteam der Pfarreien Ennetbaden und Baden

Unser Lichtblick der Woche

Neuer Präses für die Jungwacht Baden

Wir freuen uns, dass unser Jugendarbeiter Jan Bucher zum neuen Präses der Jungwacht Baden gewählt wurde. Herzliche Gratulation zu dieser Ernennung und viel Freude, Schaffenskraft und kreative Ideen in der Zusammenarbeit mit den Leitern, Jugendlichen und Kindern!



Missionsbazar 2024

Am 19./20. Oktober findet der Missionsbazar statt.

Dieses Jahr geht der ganze Erlös an ein Wasserprojekt für die Benediktinerinnen in Nigeria.

Wir sind dankbar für jede Spende und Mithilfe beim Backen oder Herstellen von Konfi. Gependetes kann am Samstagmorgen direkt am Stand abgegeben werden, oder melden Sie sich bei Franziska Senn, 079 360 25 62, franziska.senn@pfarreibaden.ch

Erntedankfest und Familiengottesdienst

Sonntag, 22. September, 10.30 Uhr
Kirche St. Michael Ennetbaden

An diesem Sonntag feiern wir das Erntedankfest. In allen Gottesdiensten werden Gaben aus dem Garten, von zuhause oder vom Markt gesegnet. Alle Kinder und Familien, Geschwister und Grosseltern sind besonders zum Familiengottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche St. Michael in Ennetbaden eingeladen. Alle dürfen Erntedankkörbli gefüllt mit Gemüse, Salat, Kräutern, Äpfeln und Früchten, Nüssen, Konfitüre und Honig oder Blumen mitbringen. Wir werden diese segnen, für das Leben danken und das Leben feiern! Gross und Klein sind willkommen und danach zum Erntedank-Apéro eingeladen.

Chorherrehaus in Baden gelungen saniert

Ab 1. Oktober sind die Räumlichkeiten wieder offen

Wer in den letzten Monaten tagsüber auf dem Kirchplatz in Baden unterwegs war, konnte sich davon überzeugen, dass in und auf unserem Chorherrehaus fleissig gearbeitet wurde. Nach der umfangreichen Fassadensanierung im Jahr 2019 war zwar das Haus von aussen nett anzusehen. Anders sah es jedoch im Innern aus: An verschiedenen Stellen wurde offensichtlich, dass die Räume in die Jahre gekommen sind. Die letzte sanfte Innenrenovation lag schon über 20 Jahre zurück. Dazu kamen ökologische und ökonomische Überlegungen. Umgesetzt wurden eine Dämmung und Neueindeckung des gesamten Dachs. Damit sind die energetischen Grundanforderungen wieder erfüllt und wertvolle Ressourcen können geschont werden. Auch mit der Installation der neuen LED-Beleuchtung kann

die Energieeffizienz des Gebäudes massgeblich verbessert werden.

Wir freuen uns, dass die Räumlichkeiten wie geplant ab 1. Oktober wieder zur Verfügung stehen werden. Neben dem Damiansaal im Erdgeschoss bietet das Haus drei weitere Räume mit unterschiedlicher Grösse und Ausstattung, die gerne für Vereins- oder private Zwecke gemietet werden können. Bei Interesse finden Sie die Bedingungen und weitere Informationen auf unserer Pfarreiwebsite.



Vortrag zur Badener Tagsatzung 1524

Donnerstag, 26. September, 19.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Baden
Referent: Delf Bucher, Journalist und Historiker

Moderation: Res Peter, Pfarrer

An der Badener Tagsatzung Ende September 1524 wurden drei Reformatoren enthauptet. Kein einfaches Thema. Zum Glück hat die Tagsatzung zwei Jahre später, im Mai 1526, daraus gelernt und nicht mehr getötet, sondern debattiert und disputiert. Dieses Jubiläum soll in zwei Jahren historisch, politisch und kirchlich ökumenisch gefeiert werden. In einem ersten Vortrag zeigt der reformierte Historiker und Journalist Delf Bucher in bewegenden Bildern die tragische Tagsatzung von 1524. Die Geschichte der beiden Tagsatzungen 1524 und 1526 wird nun von Beginn weg ökumenisch angegangen. Es wird gemeinsam erinnert, um zu verstehen und abzuleiten, was für die Gegenwart wichtig ist.

Baden – Maria Himmelfahrt

Stadtpfarramt Baden

Kirchplatz 15, 5400 Baden

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

056 222 57 15 | pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof/Dättwil

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof

Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr

056 493 21 51 | ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Alles unter
lichtblick-nw.ch



Ein neuer Gemeinschaftsraum für Mariawil



Im Rahmen des Kapellenfestes wurde der neue Gemeinschaftssaal Mariawil festlich und singend gesegnet und eingeweiht. Weitere Fotos finden Sie auf unserer Website: www.pfarreibaden.ch.

Vielfältige Jubiläumsfeierlichkeiten in Rütihof

Rückblick vom 7./8. September 2024

Pius Jeck wurde am 1. November 1984 von der Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden als Chorleiter und Organist für die Gemeinde Rütihof angestellt. Seit vier Jahrzehnten steht er nun in unseren Diensten. Wie viele Gottesdienste wurden wohl unter seiner Leitung vom Chor musikalisch mitgestaltet, wie viele Werke zur Aufführung gebracht? Im Festgottesdienst, wo gleichzeitig auch das Kirchweihfest der Kapelle gefeiert wurde, stellte Pius Jeck sein Können ein weiteres Mal unter Beweis. Unter seiner Leitung wurde die kleine Festmesse in C-Dur von Anton Bruckner mit dem Kirchenchor «Cäcilia» Rütihof und einer Orchesterbegleitung aufgeführt. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für diesen musikalischen Genuss. Ganzer Text und Bilder auf der Pfarreiwebsite.

Ennetbaden St. Michael

Pfarramt

Grendelstrasse 25
5408 Ennetbaden
Mo, Di 9.00 – 12.00, 14.00 – 16.30 Uhr
Mi 9.00 – 12.00 Uhr
056 210 47 37
pfarramt@pfarrei-ennetbaden.ch

Web www.pfarrei-ennetbaden.ch



Kirchenpatron St. Michael

Sonntag, 29. September um 10.30 Uhr in der Kirche

Unsere Pfarrei feiert ihren Namenstag. Michael ist ein hebräischer Name und bedeutet «Wer ist wie Gott?». Kirche in einer Stadt oder Ortschaft bedeutet mehr als bloss eine Bereicherung in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht. Eine Kirche ist ein Ort, wo das Ewige, das Göttliche fast sichtbar wird. Eine Kirche mitten in der Welt ist wie ein heiliger Ort, wie ein Leuchtturm, der in der Flut des Alltages steht und uns darauf hinweist,

dass unser Leben unendlich viel mehr ist als das, was die alltägliche, vergängliche Welt uns bieten kann. Jedes Mal, wenn die Kirchenglocken im Turm ertönen, laden sie uns ein und erinnern uns an den grossen Boten Gottes, der uns mit seinem Namen Mi-cha-el einlädt, uns voll Freude und Staunen dem herrlichen Gott zu öffnen. Denn, wer ist wie Gott! Wir laden Sie zum Festgottesdienst herzlich ein und freuen uns auf Ihr Dabeisein. Im Anschluss an den Festgottesdienst laden wir zum Apéro ein.



Kirchenchor am Patroziniumsfest

Wir laden Sie ein, diese aussergewöhnliche Festmesse mit uns zu feiern. Stefan Essig und

Claudio Tomassini werden diese gemeinsam zelebrieren.

Der Kirchenchor St. Michael singt am Patrozinium von Johann Simon Mayr (1763-1845) die schöne, eingängige Missa a tre für drei Solisten, dreistimmigen Chor, Orgel und Violoncello.

Mayr, ist der gewichtigste Komponist Niederbayerns des 19. Jahrhunderts und einer der berühmtesten Opernkomponisten zu dessen Beginn. Seine Werke wurden in den bedeutendsten Grossstädten Europas aufgeführt. Da sein Mäzen Freiherr Thomas von Bassus als Stifter der Geheimgesellschaft des Illuminatenordens und dessen Umfeld 1788 unter die Beobachtung der Geheimpolizei geriet, ermöglichte Thomas von Bassus seinem Schützling Mayr sich dieser drohenden Verfolgung zu entziehen, indem er ihn zu Studienzwecken nach Bergamo und Venedig schickte. In der Folge wurde Mayr zum Kapellmeister an der Basilika S. Maria Maggiore in Bergamo gewählt, ein Amt, das er trotz verlockender Angebote bis an sein Lebensende innehatte. Er prägte die musikalische und kulturelle Seite der Stadt wie kaum ein anderer und machte sie zu einem der wichtigsten Zentren der italienischen Musikszene des 19. Jahrhunderts. Quellen: Website der Stadt Mendorf, Wikipedia 14.10.2023

Gottesdienste

Samstag, 21. September

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Alois Deflorin; Josef Deflorin; Idy Bachmann-Saxer; Werner Bachmann;
Christine Guyomar-Bachmann
17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer Sprache

Sonntag, 22. September

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Jahrzeit für: Walter Neuhaus
Kollekte: Aufgaben des Bistums
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer Sprache

10.00 Baden, Kantonsspital
Katholische Wortgottesfeier
10.30 Baden, Rütihof Kapelle
HEKS-Garten Erntedankfeier mit Rudi Neuberth, Peter Hayoz
Musikalische Gestaltung durch Leonie Stirnemann, Junge Musik Baden
Kollekte: HEKS-Gärten
10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Aufgaben des Bistums
10.30 Ennetbaden, Kirche
Familiengottesdienst zum Erntedank mit Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums
12.00 Ennetbaden, Kirche
Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 24. September

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 25. September

09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 26. September

09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
19.30 Baden, St. Anna-Kapelle
Rosenkranz in italienischer Sprache

Freitag, 27. September

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Guido Meier;
Anna Rosa Erne-Wietlisbach
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache

Sonntag, 29. September

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: Dienststelle Migratio
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in spanischer
Sprache
- 10.30 Baden, Stadtkirche
KEIN Gottesdienst!
Herzliche Einladung zum
Patrozinium St. Michael
in Ennetbaden!
- 10.30 Ennetbaden, Kirche
Festgottesdienst mit Eucharistie-
feier zum Patrozinium mit Stefan
Essig und Claudio Tomassini. Der
Kirchenchor singt die Missa a tre
von Johann Simon Mayr.
Kollekte: Dienststelle Migratio
Im Anschluss Apéro
- 12.00 Ennetbaden, Kirche
Kein Gottesdienst in portugiesi-
scher Sprache!
- 16.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Eucharistiefeier in englischer
Sprache
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Dienststelle Migratio

Montag, 30. September

- 10.00 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in spanischer
Sprache

Dienstag, 1. Oktober

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. Oktober

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 14.00 Baden, Stadtkirche
Senioren-gottesdienst

- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 3. Oktober

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung
- 19.30 Baden, St. Anna-Kapelle
Rosenkranz in italienischer
Sprache

Freitag, 4. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 5. Oktober

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Antoinette
Rothenfluh
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache

Veranstaltungen

Samstag, 21. September

- 09.00 Baden, Saal Roter Turm,
Kinderkleiderbörse
Es werden saisonale Kinderkleider
und Spielsachen verkauft.
- 09.00 Baden, Sebastianskapelle,
Kirchenmusikverband Kanton
Aargau
Workshop zur Evaluation unseres
Kirchengesangbuches
mit Eric Maier, Regionalkirchen-
musiker

Mittwoch, 25. September

- 09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Zusammensein nach
dem Gottesdienst
- 11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Der Seniorenmittagstisch findet
neu im Ristorante Baregg statt.
Individuelle Menüwahl möglich.
Anmeldung bis Dienstagmittag,

24. September direkt beim
Restaurant, 056 493 47 00.

- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Senioren Turnen
Gelenkschonende Gymnastik
- 19.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Ausflug
Wir lassen uns von der Bibelstelle
Lk 9.1-6 «Die Aussendung der 12
Apostel» berühren und tauschen
uns darüber aus.

Donnerstag, 26. September

- 09.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
Ökumenische Lesegruppe
Diskutieren über Bücher
- 19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
Ökumenische Veranstaltung zur
Badener Tagsatzung 1524
Mit Referent Delf Bucher und
Pfarrer Res Peter als Moderator.

Freitag, 27. September

- 11.00 Baden, Stadtkirche, Führung
Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang der
Stadtkirche

Mittwoch, 2. Oktober

- 09.45 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Kafiplausch
Gemütliches Zusammensein nach
dem Gottesdienst
- 14.00 Baden, Saal Roter Turm,
Senioren-nachmittag
Gottesdienst, anschliessend
gemütliches Beisammensein mit
Herbstliedern.
- 14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal,
Senioren Turnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 3. Oktober

- 11.30 Baden, Kappelerhof, Restaurant
Quelle, Seniorentreff
Gemeinsames Mittagessen.
Anmeldung direkt im Restaurant.

Unsere Verstorbenen

- † 2. September: Hans Josef Meier, 1934,
Rütihof

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof- Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Gabi Pollinger

Katechetin FH

056 416 00 94

pollinger@pfarrei-neuenhof.ch

Bruder Klaus

Niklaus von Flüe, bekannt als Bruder Klaus, ist der wichtigste Heilige der Schweiz und ein Vorbild in Mystik, Spiritualität, Gesellschaft und Politik. Geboren 1417 in Flüeli, Obwalden, stammte er aus einer Bauernfamilie. 1441 heiratete er Dorothee Wyss, mit der er zehn Kinder hatte. Neben seiner Tätigkeit als Bauer war er auch Richter und Ratsherr. Im Alter von 50 Jahren verließ Niklaus mit Zustimmung seiner Frau die Familie, um Einsiedler zu werden. Er pilgerte rheinabwärts und hatte in der Nähe von Liestal eine Vision, die ihn dazu brachte, in die Ranftschlucht nahe Flüeli zurückzukehren. Dort lebte er ein enthaltsames Leben, intensiv im Gebet verankert, und hatte verschiedene Visionen. Bruder Klaus berührte die Menschen seiner Zeit tief. Viele reisten aus nah und fern, um sich von ihm beraten und stärken zu lassen.

Er war nicht nur Seelsorger, sondern auch politischer Ratgeber und trug 1481 entscheidend zum Friedensschluss von Stans bei. Niklaus von Flüe wurde am 15. Mai 1947 heilig gesprochen. Obwohl sein Todestag der 21. März war, wurde der 25. September als offizieller Gedenktag festgelegt. Bruder Klaus ist der Schutzpatron des Kantons Obwalden und der Schweiz. Heute sind ihm weltweit über 200 Kirchen und Kapellen geweiht.



Killwangen – Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Web www.pfarrei-killwangen.ch



Festgottesdienst zum Patrozinium und Erntedank in Killwangen

Sonntag, 29. September um 10 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein mit uns das Patrozinium unserer Kirche Bruder Klaus in Killwangen und den Erntedank zu feiern.

Im Anschluss an den Festgottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen.

Die Gottesdienste in Neuenhof und Spreitenbach entfallen an diesem Sonntag.

Bruder Klaus Gebet:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.



Neuenhof – St. Josef

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Web www.pfarrei-neuenhof.ch



- * Für unser Land, die Schweiz und ihr Volk
 - * Für alle Völker der Welt
 - * Für den Weltfrieden
 - * Für die Kirche
- Hopp! Schwiiz! Pray!**



Anmeldungen für die Firmung 2025

Die Einladungen für den Infoabend zur Firmung 2025 wurden verschickt. Wir bitten alle Jugendlichen mit Jahrgang 2008 und älter, welche keinen persönlichen Brief betreffend Firmung im Juni 2025 erhalten haben, sich beim Pfarramt (056 416 00 90) zu melden.

Rückblick Pfarrhausgrill

Am 29. August fand unser jährlicher Grillabend im Pfarrhausgarten statt, und es war wieder ein voller Erfolg! Bei strahlendem Sonnenschein und bestem Wetter versammelten sich zahlreiche Pfarreimitglieder und Freunde, um einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen.

Das riesige Salatbuffet bot für jeden Geschmack etwas. Auch die Vielfalt der süßen Nachspeisen sorgte für strahlende Gesichter und zufriedene Mägen. Der Grillabend bot nicht nur köstliches Essen, sondern auch die Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu schliessen und bestehende Freundschaften zu vertiefen - eine wunderbare Gemeinschaftsatmosphäre.

Ein herzliches Dankeschön an alle!



Änderung des Gottesdienstplans

Gerne erinnern wir Sie daran, dass ab Oktober in den Pfarreien Neuenhof und Killwangen am Wochenende nur noch je 1 Gottesdienst gefeiert wird: Samstagabend und Sonntagmorgen. Dabei wird abwechselnd bedient.

Neuenhof, Samstag, 5. Oktober, 18.30 Uhr

Killwangen, Sonntag, 6. Oktober, 9.30 Uhr

Die Wochengottesdienste am Mittwochabend in Neuenhof und Freitagabend in Killwangen finden vorläufig wie gewohnt statt. Jedoch gilt es auch diese Gottesdienste in näherer Zukunft gut zu prüfen und allenfalls Veränderungen vorzunehmen.

Sehr gerne bleiben wir im Gespräch mit Ihnen als Mitglieder unserer Pfarreien. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Ihr Mitdenken.

Rosenkranz in der ganzen Schweiz

In der Kirche St. Josef in Neuenhof am Montag, 7. Oktober um 15 Uhr

Gebetsanliegen:

Rückblick Chrüzli-Gottesdienst

Ein ganzes Schuljahr lang haben sich die Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse mit dem Kreuz beschäftigt.

Neben Fragen wie: Warum machen wir ein Kreuzzeichen, woher kommt es, wozu brauchen wir es, haben die Kinder auch ganz vieles über Gott den Vater, Jesus seinen Sohn und den Heiligen Geist gelernt.

Mit biblischen Geschichten und den Überlegungen, was diese Geschichten mit uns zu tun haben, war das Jahr sehr spannend und lehrreich.

Zum Abschluss der ersten Klasse Religion haben wir einen Chrüzli-Gottesdienst gefeiert. Die Kinder haben wesentliche Aussagen des kürzesten Glaubensbekenntnisses im Gottesdienst wiedergegeben. Auch Kyrie und Fürbitten haben die Erstklässler souverän vorgelesen. Zum Schluss wurde ein selbstgestaltetes Kreuz der Kinder gesegnet. Danach durfte jede Schülerin und jeder Schüler sein Chrüzli mitnehmen.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Mo, Di, Do 13.30 – 16.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



von Links: Alexander Hoffmann (Israelische Gemeinschaft), Stefan Siegrist (reform. Pfarrer), Xheladin Leka (Imam), Amir Ameti (Vereinspräsident Oase Moschee Spreitenbach), Petre Karmazichev (kath. Seelsorger)

Patrozinium mit Bischof Martin Albert Happe

Am 22. September feiern wir um 10 Uhr das Patrozinium unserer Pfarreikirche St. Kosmas und Damian. Es ist ein Fest, das unsere Gemeinschaft stärkt und uns an die Bedeutung von Glaube und Nächstenliebe erinnert. Der Gospelchor Neuenhof wird den Gottesdienst musikalisch begleiten, was für eine besondere und feierliche Atmosphäre sorgen wird.

An diesem Tag gedenken wir unserer Kirchenpatrone, den Heiligen Kosmas und Damian, die als Schutzpatrone für selbstlosen Dienste und tiefen Glauben stehen.

Als besonderen Gastprediger dürfen wir den emeritierten Bischof Martin Albert Happe begrüßen, der sich seit Jahrzehnten als Bischof von Mauretanien für die Gläubigen in einem überwiegend islamischen Land einsetzt. Bischof Happe, wird seine wertvollen Erfahrungen und Gedanken mit uns teilen und uns sicherlich inspirieren. Seine Worte werden uns daran erinnern, wie wichtig Gemeinschaft und Glaube sind, besonders in herausfordernden Zeiten.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, im Pfarreiheim bei einer leckeren Gulaschsuppe zusammenzukommen und die Gemeinschaft zu geniessen.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und darauf, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu feiern.

Rückblick auf das Dorffest und das interreligiöse Gebet: Ein Fest der Gemeinschaft und Toleranz

Das Dorffest in Spreitenbach, das vom 22. bis 25. August anlässlich des 900-jährigen Jubiläums unseres schönen Dorfes stattfand, war ein grosser Erfolg. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Spreitenbach und der Umgebung strömten zu den vielfältigen Aktivitäten und trugen zur lebendigen Atmosphäre des Festes bei.

Besonder erfreulich war der grosse Zuspruch, den das interreligiöse Gebet fand. Im Festzelt kamen Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen zusammen, um gemeinsam zu beten und zu feiern. Diese Zusammenkunft war ein kraftvolles Zeichen dafür, dass unsere Gemeinschaft nicht nur aus verschiedenen Kulturen, sondern auch aus unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften besteht, die harmonisch und respektvoll miteinander leben.

Das Thema des Gottesdienstes "Toleranz" wurde eindrucksvoll erlebbar gemacht. In einer Zeit, in der Unterschiede oft zu Spannungen führen können, hat unsere Gemeinde gezeigt, dass es möglich ist, mit Offenheit und Respekt füreinander einzustehen. Der Gottesdienst war eine würdige Feier dieser Toleranz, die unser Zusammenleben in Spreitenbach prägt. Wir danken allen Beteiligten und Besuchern, die durch ihre Anwesenheit und ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass das Dorffest und das interreligiöse Gebet zu einem unvergesslichen Erlebnis wurden. Möge diese gelebte Toleranz auch in Zukunft unser Miteinander bestimmen und unsere Gemeinschaft weiter stärken.

Deutsch-Treff Spreitenbach

Im Deutsch-Treff wird zusammen Deutsch geübt und die Region und das Leben in der Schweiz kennengelernt. Die Teilnehmer*innen können sich bei Tee oder Kaffee austauschen und vernetzen. Auch Deutsch-Anfänger*innen sind herzlich willkommen. Eine Kinderbetreuung ist organisiert. Der Deutsch-Treff ist kostenlos.

Wo: Katholisches Pfarreiheim, Ratzengasse 3, 8957 Spreitenbach

Wann: Jeden Mittwoch von 9.30 bis 11 Uhr (ausser in den Schulferien und an Feiertagen)

Fragen: KRSD Baden, 056 210 93 55, krsd.baden@caritas.aargau.ch



Kollekten Monat August

1. Schweizer Berghilfe	95.60
3./4. Barmherzige Schwestern Mazedonien	125.00
10./11. Pfarrei Caritas	168.75
18. Diözesane Kollekte	95.00
24. Caritas Schweiz	52.50

31.8./1.9. Theol. Fakultät LU 185.80

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Gottesdienste

Samstag, 21. September

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Petre Karmazichev
Kollekte: Kirche in Not
- 18.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Basil Okeke
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Sonntag, 22. September

- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Patrozinium
Zelebrant und Gastprediger
Bischof Martin Albert Happe,
Mitwirkung: Seelsorgeteam
Musikalische Gestaltung durch
den Gospelchor Neuenhof
Anschliessend Gulaschsuppe
Kollekte: Kirche in Not
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 23. September

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. September

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Juan Sanchez Rivero

Freitag, 27. September

- 10.00 Spreitenbach, Altersheim
Senevita
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
Wortgottesdienst mit Kommunion

- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für die Wohltäter von
Kirche und Pfarrei Bruder Klaus
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 28. September

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie Wasuka
Dreissigster für Leontina Elena Carozzi; Alfons Wiederkehr
Jahrzeit für Vilma Elizabeth Carozzi
Kollekte: Clara-Schwestern in Erlinsbach
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Basil Okeke
Dreissigster für Anton Schmid
Kollekte: Priesterseminar von Basil Okeke

Sonntag, 29. September

- 10.00 Killwangen, Pfarrkirche
Festgottesdienst zum Patrozinium und Erntedank mit Laurentius Bayer, Abbé Zacharie und Petre Karmazichev
Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro eingeladen
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Der Gottesdienst in Spreitenbach entfällt. Wir feiern alle zusammen das Patrozinium in Killwangen
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 30. September

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. Oktober

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Preghiera della terza età
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 4. Oktober

- 10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im Brühl"
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 5. Oktober

- 17.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie Wasuka
Jahrzeit für José Prada
Gedächtnis für Véronique Ruedi; Mona Zoé Angéle
Kollekte: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen
- 18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
Jahrzeit für Cilli Benz; Alfons Berz-Spielmann
Kollekte: migratio

Veranstaltungen

Dienstag, 1. Oktober

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Mittwoch, 2. Oktober

- 14.00 Spreitenbach, Pfarreisaal,
Senioren-Spielnachmittag

Unsere Verstorbenen

- † 2. September: Antonino Catania, 1940, Spreitenbach
- † 5. September: Pauline Hedwig Vögtli geb. Häfliger, 1934, Spreitenbach
- † 8. September: Filippo Musumeci, 1953, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeleiter / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Mario Stöckli
Pfarreiseelsorger / St. Maria Würenlos
056 424 11 54
mario.stoekli@kath-wuerenlos.ch

Herzlich willkommen Andreas Spöcker



Ab 1. Oktober wird Andreas Spöcker (056 437 08 55, andreas.spoecker@kath-wettingen.ch) unser Seelsorgeteam ergänzen. Wir heissen ihn hier in Wettingen und Würenlos herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten Start. In den Gottesdiensten vom 19. Oktober um 18 Uhr und 20. Oktober um 9.30 Uhr, wird er sich in den Pfarreien St. Anton und St. Sebastian vorstellen. Bei den anschliessenden kleinen Apéros können Sie Andreas Spöcker persönlich kennenlernen.

Markus Heil

More Power – der etwas andere Gottesdienst



Wer mal einen Gottesdienst ohne starre Formen, dafür mit einfacher Sprache und guter Musik erleben möchte, ist dazu herzlich am 22. September um 11 Uhr in die Kapelle St. Anton eingeladen. Ankommen bei einer Tasse Kaffee um 10.45 Uhr und danach dem Glauben auf die Spur kommen mit gemütlichem Ausklang stehen auf dem Programm. Lassen Sie sich überraschen!

Marcel Chopard und Vorbereitungsteam

Firmweekend auf der Fuederegg



Unter dem Motto «Firmung – eine starke Brücke ins Leben» starteten Anfang September 35 Jugendliche aus unseren Pfarreien in ihre Firmvorbereitung. Mit einem Kreativworkshop, einer Outdoor-Runde um den Seebensee, einem Escaperoom-Spiel und nicht zuletzt viel Zeit zum Austausch konnten sich die Jugendlichen dem Thema annähern und als Gruppe zusammenwachsen. Für eine vorzügliche Verpflegung sorgte das Logistikteam. Auf die Firmung im Mai 2025 werden sich die Jugendlichen an mehreren Anlässen vorbereiten. Allen HelferInnen ein herzliches Dankeschön!

Marcel Chopard, Firmverantwortlicher

Gemeinsames Treffen der Kirchenpflegen



Anfang September kamen die beiden Kirchenpflegen aus Wettingen und Würenlos zu einem informellen Treffen zusammen. Dabei stand das Kennenlernen im Mittelpunkt, war es doch das erste Treffen seit die Würenloser Kirchenpflege sich neu zusammengesetzt hat. Einige Themen wurden diskutiert, die an folgenden gemeinsamen Arbeits-Sitzungen nun weiter bearbeitet werden. Das Miteinander zwischen Würenlos und Wettingen ist keine Selbstverständlichkeit. Es braucht Interesse aneinander und immer wieder die Frage: «Welche Themen können wir besser miteinander als nebeneinander anpacken?» Ich freue mich, wenn auch der Austausch unter den Pfarreiangehörigen intensiver wird.

Markus Heil

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.15 – 12.15 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Tag der Völker



JAHRE

Gemeinsam.
Zukunft.
Gestalten.

Sonntag, 22. September, 11 Uhr

«Gott ist mit seinem Volk unterwegs» ist das Motto unseres Gottesdienstes am diesjährigen Tag der Völker. In seiner Botschaft betont unser Papst Franziskus, dass nicht nur die MigrantInnen, sondern viel mehr die gesamte Kirche unterwegs ist als pilgerndes Volk Gottes «ihre Wege der Hoffnung erinnern uns daran, dass unsere Heimat aber...im Himmel ist». Jetzt und hier ist Gott mit uns unterwegs und versammelt uns in vielen Nationen, Sprachen und Rassen als sein einziges Volk.

Traditionell feiern wir Schweizer Katholiken am «Tag der Völker» gemeinsam mit unseren italienischen und kroatischen Mitchristen in der Kirche St. Anton eine mehrsprachige Eucharistiefeier, bei der jede Gruppe in ihrer Nationalsprache betet. Im Rahmen des Patroziniumjubiläums unserer Pfarrei St. Anton klingt dann dieser Anlass mit einer besonderen Resonanz. Der Wunsch nach stärkerer Integration der verschiedenen Missionen ist in den letzten Jahren gewachsen, und die Unterstützung des kroatischen Priesters Pater Niko sowie von Frä Martino von der italienischen Mission in den Pfarreien St. Anton und St. Sebastian wird sehr geschätzt.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen gemeinsamen Gottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Im Anschluss laden wir zu einem Apéro ein, bei dem wir die Geschwisterlichkeit noch intensiver erleben können.

Euer Joseph Kalamba Mutanga

Danke, liebe Judith!

Ein Vierteljahrhundert war sie bei uns und sie gehört damit zu den Dienstältesten: Judith Rohr, die uns in unzähligen Gottesdiensten mit ihrer Musik erfreut hat. Und nicht nur das: Zu Festtagen hat sie das Programm immer mit Solisten bereichert und die Gottesdienste so zu etwas ganz Besonderem gemacht. Nun hat Judith entschieden, kürzer zu treten. Dazu werden wir sie gebührend verabschieden und sie wird noch einmal zusammen mit Angelica Röhrig Ghisletta (Sopran) und Michele Ghisletta (Violine) zu hören sein. Freuen Sie sich auf den Gottesdienst mit Apéro am Samstag, 28. September um 18 Uhr in St. Anton.

Marcel Chopard

Rückblick Familienkirche kunterbunt



Bei traumhaftem Sommerwetter widmete sich die Familienkirche kunterbunt am Samstag, 7. September dem Thema «Luft» – und Gottseidank bekamen wir auch ab und zu einen erfrischenden Luftzug zu spüren, der uns die Hitze leichter aushalten liess. Auch in den Workshops wurde allerlei Luftiges wie Windspiele oder Papierflieger gebastelt, wir haben spannende Experimente mit Luft gemacht und mit Luftballons Wettkämpfe veranstaltet oder sogar eine Rakete gebaut. Grossen Spass hatten die Kinder auch beim «Tischfussball mit Luft» oder mit Röhrlü verschiedene Dinge ansaugen und transportieren.

Im anschliessenden Gottesdienst haben wir die Geschichte von Elia gehört, dem Gott im sanften Wind begegnete und haben sogar selbst eine Gebetsrakete zu Gott «in die Luft» geschickt.

Dank des tollen Wetters konnten wir draussen essen und die grillierten Würste und feinen

Salate, die uns das Küchenteam zubereitet hat, geniessen.

Ein grosses Dankeschön an die kreativen Köpfe des Familienkirche-Teams und an das Küchenteam mit ihren vielen kleinen und grossen Helfern!

Sabine Thanhäuser

Rückblick 9. Aargauer Kapellenwanderung

Unterwegs im unteren Limmattal

51 Wanderfreudige aus dem ganzen Kanton machten sich zusammen mit Bernhard Lindner und Marcel Chopard auf den Weg, um sieben besondere Gotteshäuser in Baden und Wettingen zu entdecken. Nach einer ersten Station in der Annakapelle führte der Weg auf den Sulperg, wo der Kapellenverein einen Film präsentierte mit faszinierenden Luftaufnahmen unserer Gotteshäuser. Auch bei der Kreuzkapelle wurde die Gruppe sogar mit Glockengeläut empfangen. Viel zum Anschauen gab es dann beim Kloster inklusive Marienkapelle, bevor der Weg an der Limmat entlang wieder nach Baden ging und sich nach einigen Stufen bei der Nikolauskapelle ein (Rück-)blick über die ganze Tour bot. Unterwegs wurde immer wieder gegessen, gesungen und sich neu kennengelernt. Reich beschenkt mit vielen schönen Eindrücken sind es wohl nicht wenige, die sich schon auf die nächste Wanderung freuen.

Marcel Chopard

Antonius-Chor in Padua

Im Jubiläumsjahr 2024 führte die Reise des Antonius-Chors nach Padua.



Bericht und Bilder auf www.kath-wettingen.ch unter «Impressionen»

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

ein verwaistes Haus ist. Ja zu begreifen, wie unsere Sakristan/innen und in diesem Fall Nicole Zwyszig dem Haus eine gastfreundliche Atmosphäre geben.

Dafür gebührt ihr ein ganz herzlicher Dank. Wir suchen weiterhin Sakristanenkräfte für St. Sebastian und für das Kloster. Wer hier mitwirken möchte, möge sich bitte bei mir melden.

Markus Heil

Unkostenbeitrag: Fr. 20.– für Mitglieder
Fr. 25.– für Nichtmitglieder

Mit Anmeldung bis 18. September

AKF-Geschäftsstelle, Baden

Telefon 056 668 26 42

info@frauenbund-aargau.ch

www.frauenbund-aargau.ch

Silvia Flury, Aargauischer Katholischer Frauenbund,
AKF

Vielen Dank,
Nicole Zwyszig



Unsere Sakristanin Nicole Zwyszig hat sich entschieden, auf 1. Oktober eine neue Stelle anzutreten und Wettingen zu verlassen. Im Rahmen des **Erntedankgottesdienstes vom Sonntag, 22. September, 9.30 Uhr** werden wir ihr für die geleisteten Dienste herzlich danken. Dies ist ein guter Moment, zu begreifen, wie eine Pfarrkirche ohne Sakristan/in wie

Impulsabend «Herbst»



Mittwoch, 25. September, 19.30 bis 22 Uhr
Pfarreiheim St. Sebastian, Wettingen

In der Bibel gibt es verschiedene unbekanntere Frauen. Wir wollen auf Entdeckungsreise gehen und einige Geschichten kennenlernen. Ein Abend, um innezuhalten und aufzutanken; ein Abend, um in verschiedenste Frauengeschichten einzutauchen; ein Abend, um die weibliche Kraft in der Bibel gemeinsam zu feiern; ein Abend, um ermutigt und bestärkt zu werden.

Organisiert und gestaltet von Caroline Küng-Schweizer und Martha Liechti, AKF Fachgruppe Spiritualität

Männerchor umrahmt den Gottesdienst



Sonntag, 29. September um 9.30 Uhr
Kirche St. Sebastian

Nachdem der Männerchor Liederkranz Wettingen im vergangenen Jahr den Betttagsgottesdienst begleiten durfte, haben die Sänger beschlossen, am 29. September die Eucharistiefeier in der Kirche St. Sebastian gesanglich zu umrahmen und damit die Verbundenheit mit der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Die ausgewählten Lieder wirken nicht nur klanglich raumfüllend, sondern auch erhebend. Mit der Darbietung soll auch die Bedeutung des Gesanges in der Gesellschaft unterstrichen werden.

Peter Graf

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos

Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr

056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch

Web www.kath-wuerenlos.ch

Familiengottesdienst

Sonntag, 22. September um 9.30 Uhr

Zu diesem Gottesdienst möchten wir Sie alle ganz herzlich einladen. Wir machen uns Gedanken zum Thema «Schöpfung und Natur». Was hat Gott uns für ein wunderbares Ge-

schenk damit gemacht. Ganz besonders möchten wir an diesem Morgen die Erstklässler mit ihren Eltern begrüßen. Der Gottesdienst ist ein Teil ihres Startanlasses. Der Projektchor wird diese Feier musikalisch mitgestalten. Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Mitfeiernde.

Das Vorbereitungsteam Karin Egloff und Veronika Huber

Tanz für den Frieden

Alte Kirche, Mittwoch, 25. September



Zum Internationalen Friedenstag vom 21. September findet am Mittwoch, 25. September von 19 bis 21 Uhr in der Alten Kirche in Würenlos ein Friedensanlass mit Texten und Meditation des Tanzes statt. Gemeinsam setzen wir ein sichtbares Zeichen für den Frieden! Herzliche Einladung an alle Interessierten, denen der Friedensgedanke ein Anliegen ist! Kollekte für «Freundschaft mit Indien». Monica Angelini + Eveline Vouillamoz
Damit im Haus Frieden herrscht, muss man ihn im eigenen Herzen finden – Laotse

«Advent 2024»

Nach einem Jahr Pause ist der beliebte Würenloser Adventskalender zurück – allerdings mit einer kleinen Veränderung: In diesem Jahr erscheint er unter dem neuen Namen «Advent 2024». Das Projekt, das bereits in den Vorjahren für festliche Vorfreude gesorgt hat, wird von einer neuen Gruppe getragen.

Der Kalender dient nicht nur der Unterhaltung, sondern auch einem guten Zweck. Der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders (Fr. 20.–) wird für karitative Zwecke gespendet. Die Vorbestellungen sind ab sofort bei Béatrice Ernst-Bühler ernst@tbwnet.ch, 079 317 92 35 möglich. Ab dem 16. November wird der Kalender dann zur Abholung bereitstehen. Mit dem Kauf können Sie nicht nur eine tägliche Überraschung erleben, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung wohltätiger Zwecke leisten. Béatrice Ernst-Bühler und Brigitte Aebischer mit dem «Advent» Team

Priorin Irene

AKF Frauenpreis 2024

Seit 1997 verleiht der AKF jährlich einen Frauenpreis. Dieser Preis dient der Förderung und Unterstützung von gemeinnützigen Institutionen und Einzelpersonen, die sich besonders für das Wohl von Frauen und Kindern einsetzen. In diesem Jahr wird die renommierte Auszeichnung an Priorin Irene verliehen, die für ihre beeindruckende Arbeit in der katholischen Kirche geehrt wird. Seit über zwei Jahrzehnten im Kloster Fahr hat sie massgeblich dazu beigetragen, die Rolle der Frau in der katholischen Kirche neu zu definieren und zu stärken. Sie setzt sich ein für die Frauen eine gleichberechtigte Stimme in der spirituellen und kirchenpolitischen Sicht zu geben. Die Preisverleihung wird am Sonntag, 10. November um 16 Uhr in der Klosterkirche Fahr stattfinden. Die Bundespräsidentin Viola Amherd wird zu diesem feierlichen Anlass ein Grusswort sprechen und die Verdienste von Priorin Irene würdigen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, an der Preisverleihung teilzunehmen. Aufgrund begrenzter Kapazitäten wird um eine Anmeldung bis zum 30. Oktober unter info@frauenbund-aargau.ch gebeten. Neben dem Frauenpreis wird Priorin Irene eine weitere hochrangige Auszeichnung erhalten. Am Freitag, 15. November, wird ihr in Freiburg die Ehrendoktorwürde verliehen. Eine Gruppenfahrt zur Zeremonie in Freiburg wird organisiert, Interessierte können sich dafür beim Sekretariat unter sekretariat@kath-wuerenlos.ch anmelden. Beatrice Hausherr

Herzlich Willkommen



Ministranten Aufnahme 2024

Dieses Jahr freuen wir uns sehr, gleich drei neue Minis zu begrüßen. Im Vorbereitungskurs erkundeten wir gemeinsam unsere Kirche und probierten uns durch die Gwändli. Im Gottesdienst vom 1. September wurden Janne, Géraldine und Yann feierlich in die Minischar aufgenommen. Wir bedanken uns bei allen Minis für euren zuverlässigen Dienst und wünschen euch dreien viel Freude! Lena Fischer, Ministranten

Gottesdienste

Samstag, 21. September

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier mit Joseph Kalamba
Dreissigster für Angelo Gentilesca

Sonntag, 22. September

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion zum Erntedank, Markus Heil
Verabschiedung unserer Sakristanin Nicole Zwysig. Im Anschluss an den Gottesdienst servieren die Landfrauen Wettingen einen

feinen Apéro.

Kollekte: migratio

09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Familiengottesdienst mit Veronika Huber und Karin Egloff
Kollekte: oeku

09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

10.45 Wettingen, St. Anton Kapelle
10.45 Uhr Ankommen
11 Uhr Loslegen

More Power – der etwas andere Gottesdienst, Marcel Chopard
Zusammensein. Dem Glauben auf der Spur. Coole Musik.

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier zum «Tag der Völker» und Jubiläum «70 Jahre

St. Anton», mit unseren Missionen, dem Antonius-Chor und dem Chor St. Sebastian.

Mit Joseph Kalamba, Pater Vlado Buntic und Frà Martino Bernardi.
Herzliche Einladung zum anschließenden Apéro im Saal mit Wein, Trauben, Brot, Pizza und Süßigkeiten, zusammen mit der Missione Cattolica Italiana und der Kroatienmission
Kollekte: migratio

11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil
Kollekte: migratio

12.15 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Aurora Sofia Sunzeri

- 13.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Leticia Gil
- 13.00 Würenlos, Pfarrkirche
Taufe Andrin Rütli

Montag, 23. September

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet
Montag - Freitag

Dienstag, 24. September

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. September

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Siegfried und
Gertrud Koch-Kobi
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochscollekte
Anschliessend:
Mittwochscaffee
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. September

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharis-
tiefeier in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 27. September

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Dreissigster für Gertrud Verena
Bruggisser
Jahrzeit für Norbert und Oskar
Lang
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier mit Joseph
Kalamba
Verabschiedung unserer Organis-
tin Judith Rohr, musikalisch
begleitet von Angelica Röhrig
Ghisletta, Sopran; Michele
Ghisletta, Violine; Judith Rohr,
Orgel; anschliessender Apéro

- Jahrzeit für Therese Egloff-
Baschnagel
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel

Sonntag, 29. September

- 08.45 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit
- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier mit
Joseph Kalamba
musikalisch umrahmt durch den
Männerchor Liederkranz
Wettingen
Kollekte: Schulbänke Kongo
- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Markus Heil
Kollekte: migratio
Anschliessend: Chilekafi
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier mit Joseph
Kalamba, Taufe Iria Galovic
Kollekte: Aufgaben Bistum Basel
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Taufe Selina Hählen
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache

Montag, 30. September

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosekranzgebet
Montag - Freitag

Dienstag, 1. Oktober

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. Oktober

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 3. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 4. Oktober

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier – stille Anbetung
bis 9 Uhr
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, anschliessend
Anbetung

Samstag, 5. Oktober

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion,
Marcel Chopard
Jahrzeit für Pia Benz-Merkli und
Hans Benz-Merkli
- 17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit
- 18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahresgedächtnis für:
Markus Waldis-Mendes; Berna-
dette Müller-Brunner
Gedächtnis für:
Johann Moser-Güller
Jahrzeit für:
Julius und Ida Moser-Moser,
Agnes Moser; Arthur Müller-
Brunner; Franz und Ida Fedier-
Muntwyler; Traugott und Anna
Günter-Kriech; Monika Moser;
Franz Flückiger-Busslinger
Kollekte: Drittweltgruppe
Würenlos

Veranstaltungen

Samstag, 21. September

- 18.30 Wettingen, Forum St. Anton,
Lagerrückblick Blauring und
Jungwacht St. Anton
Diashow mit unvergesslichen
Eindrücken aus den zwei Wochen
im Sola im Val Müstair.

Donnerstag, 3. Oktober

- 12.30 Würenlos, Rest. Alpenrösli,
Senioren-Mittagstisch
Wir bitten um Anmeldung bis
Sonntag, 29. September bei Hedy
Koller, 056 424 17 34 oder bei
Verena Sieber, 056 424 26 45.
Das Vorbereitungsteam freut sich
auf ein gemütliches Beisammen-
sein.

Unsere Taufen

Lenia Benz, Wettingen; Enea Loria,
Wettingen

Zwetschgen statt Braten

Am 15. September war der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag. Traditionell gehört dazu das Bettagsmandat – und ein Zwetschkuchen.

Seit fast 200 Jahren wird der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag gesamtschweizerisch jeweils am dritten Sonntag im September begangen. Eingeführt wurde der Betttag im Jahr 1832. Sein Ursprung liegt aber weiter zurück: Schon im Spätmittelalter wurden in Notzeiten oder bei besonderen Ereignissen Betttage verordnet. So gab es zum Beispiel einen Betttag anlässlich des Erdbebens von Zürich im Jahr 1651. Weil die Betttage früher auch Fastentage waren, gab es statt eines Sonntagsbratens meist Suppe oder Wähe. Aus dem Waadtland kommt der Brauch, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag eine Zwetschgenwähe aufzutischen. Der Brauch breitete sich über Bern in andere Kantone aus. Bis heute pflegen viele Pfarreien die Tradition und laden zum Zwetschkuchenbuffet ein.

Auch Gottfried Keller griff zur Feder

Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 gewann der Betttag staatspolitische Bedeutung als Zeichen staatlicher und konfessioneller Einigung. Deshalb veröffentlichen die Kantonsregierungen jeweils eine Botschaft an das Volk, das Bettagsmandat. Kanton und Landeskirchen entwerfen das Bettagsmandat gemeinsam oder im Wechsel. Im Bettagsmandat 2024 des Kantons Baselland erfahren wir: «Übrigens, auch der Schriftsteller Gottfried Keller, der als Staatsschreiber im Kanton Zürich arbeitete, hatte das Verfassen der Bettagsmandate in seinem Pflichtenheft und schrieb zahlreiche Texte für diesen Tag.»

Die Baselländer Regierung ermutigt die Bevölkerung in ihrem Bettagsmandat, sich aktiv für positive Veränderungen einzusetzen – auch im Kleinen: «Indem wir über Dinge nachdenken, sie mit anderen besprechen oder eben auch beten, wägen wir ab, was wir unternehmen könnten um etwas zu verändern, zu verbessern. Der Betttag, der auf Notsituationen zurückgeht, fordert uns auf, genau das zu tun. [...] Die eine setzt den Schwerpunkt beim Klima, fährt mehr Velo, fliegt nicht mehr so oft oder ernährt sich vielleicht fleischlos. Der andere engagiert sich im sozialen Bereich und entscheidet sich dafür, eine Flüchtlingsfamilie aus der Ukraine aufzunehmen, oder ist in der Freiwilligenarbeit unterwegs. Auch vermeintlich kleine Dinge sind wichtig: die Unterstützung von Nachbarn oder ein Anruf bei Familienangehörigen oder Bekannten, von denen man länger nichts gehört hat.»

Welche Werte halten die Schweiz im Innersten zusammen?

Die Aargauer Landeskirchen erwähnen in ihrem Bettagsmandat 2024, dass heute erstmals die Konfessionslosen die grösste Gruppe in unserem Land seien. «Wieso also den Betttag noch gemeinsam begehen? Nur aus Traditionsbewusstsein?», fragen sie. Der Betttag biete die Gelegenheit, über gemeinsame Werte nachzudenken: «Welche Werte sind es, die die Schweiz im Innersten zusammenhalten?» Die Aargauer Landeskirchen betonen, dass Staat und Kirche diese Diskussion anregen sollen: «Die Wertediskussion [...] ist auch immer wieder in unserer Gesellschaft als Ganzes und in unseren Kirchen nötig. Denn wer sich mit den Fragen nach den gemeinsamen Werten auseinandersetzt, betont das Verbindende und stellt fest, dass wir in der Schweiz wie kaum anderswo Möglichkeiten haben, uns einzubringen, sei das im politischen oder im kirchenpolitischen Kontext.»

Marie-Christine Andres

Zwetschkuchen

Zutaten

150 g Butter
200 g Zucker
1/2 TL Vanillezucker
1/4 TL Zitronenschale
1 Prise Salz
3 Eier
280 g Mehl
1 TL Backpulver
0,8 dl Milch
1 kg Zwetschgen, halbiert, entsteint
(frisch oder tiefgefroren)

Diese Zutaten reichen für ein halbes Backblech. Für ein ganzes Blech die Mengen verdoppeln.

Zubereitung: Butter mit Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und Salz schaumig rühren. Eier beifügen und weiterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und mit der Milch zur Masse geben. Blech mit Backpapier auslegen. Masse ca. 3 cm dick auf dem halben Blech ausstreichen. Den Teig möglichst dicht mit halbierten Zwetschgen belegen.

Backen: 170 Grad, mittlere Rille, 50–60 Minuten.



«Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher; wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.»

Konfuzius

Filmtipp

Hijo de Sicario



Der vierjährige Sujo kommt zu seiner Tante Nemesia in die Abgeschiedenheit des mexikanischen Hochlandes, nachdem sein Vater, ein Auftragsmörder der Mafia, selbst Opfer des organisierten Verbrechens wurde. Sujos Mutter war bei seiner Geburt gestorben. Jai und Jeremy kommen mit ihrer Mutter regelmässig zu Besuch. Sie sind die einzigen Kinder, die Sujo sieht und werden ihm zu Brüdern. Als Teenager lässt sich Jeremy als Kurier bei der Mafia anheuern. Aus Solidarität hilft ihm Sujo. Doch schon bald gerät die Sache ausser Kontrolle. Nemesia rettet Sujo ein zweites Mal und schickt ihn nach Mexico City, wo Sujo bei einem Transportunternehmen Arbeit findet. In vier Kapiteln erzählt der Film die Geschichte eines Jungen, der einen denkbar schlechten Start ins Leben hatte. Dennoch entwickelt Sujo, auch dank der Zuwendung von starken Frauen, einen inneren Kompass, der ihn zu einem besonderen Menschen macht.

Eva Meienberg

Mexiko, 2024; Regie: Astrid Rondero, Fernanda Valdez;
Kinostart: 19. September

Konfuzius

Am 28. September wird in China, Japan, Südkorea und Taiwan die Geburt des Konfuzius gefeiert. «Meister Kong», wie er auch genannt wurde, kam 551 vor unserer Zeit im heutigen China auf die Welt. Damals brach das Feudalreich auseinander. Konfuzius besann sich mit seiner Lehre auf fünf klassische Tugenden: Menschlichkeit, Sittlichkeit, Rechtschaffenheit, Weisheit und Vertrauenswürdigkeit. Rund 3000 Schüler soll Konfuzius unterrichtet haben, von denen 73 selbst zu Meistern wurden. Durch sie wurde seine Lehre weitergetragen. Zu ihr gehören auch die bis heute populären Lebenshilfesprüche. Der Konfuzianismus war mit Unterbrüchen bis zum Ende des chinesischen Kaisertums 1912 die offizielle Weltanschauung in China. Mao Tsetung verschmähte Konfuzius Lehre. Seit den 1980er-Jahren erfährt die Weltanschauung eine erneute Aufwertung.



Newsletter abonnieren

Alle zwei Wochen erscheint alternierend mit der Printausgabe der Newsletter von «Lichtblick Nordwestschweiz». Im Newsletter finden Sie neben den aktuellen Geschichten jeweils auch eine Verlosung, exklusiv für Newsletter-Abonnenten und -Abonnentinnen. Im nächsten Newsletter, der am 26. September verschickt wird, können Sie das neue Buch von Daniel Pittet «Unerträgliche Geheimnisse» gewinnen. Scannen Sie den QR-Code und abonnieren Sie den Newsletter.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: zVg
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Anders /
trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS, Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Meine Herbstschätze

Kleine Fundstücke liebevoll präsentiert

Im Herbst feiert die katholische Kirche Erntedank. Zeit für eine farbenfrohe Ausstellung von Schätzen aus der Natur.



Äquinoktium

Der Herbst beginnt astronomisch gesehen mit der Tagundnachtgleiche. Dafür verwendet man auch den lateinischen Begriff «Äquinoktium». Er ist zusammengesetzt aus aequus (gleich) und nox (Nacht) und bedeutet, dass Tag und Nacht gleich lang sind. Das passiert zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst. Dieses Jahr ist der astronomische Herbstanfang am 22. September.

Material

Holzbrett · Reststücke aus Holz und Leisten · Säge · Bleistift · Schleifpapier und Schleifblock · Holzleim · Bohrmaschine · Wandtafel-farbe · Pinsel · Malerklebeband · Schnur

Arbeitsablauf

- Lege die Leisten und Holzstücke auf dein Brett. So entstehen verschiedene Regale.
- Säge wenn nötig die Stücke auf die richtige Länge.
- Schleife alle Teile mit Schleifpapier glatt.
- Bohre an der oberen Kante zwei Löcher für die Aufhängung.
- Klebe die Regale mit Holzleim auf das Brett.
- Klebe einen Teil des Brettes mit Malerklebeband ab und bemale ihn mit Wandtafel-farbe.
- Fädle eine Schnur durch die Löcher und hänge den Setzkasten an einem geschütz-ten Ort auf.

Viel Freude beim Sammeln deiner Herbst-schätze!

Claudia Berchtold

